

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Friedrichstraße 12 bis 14 betw. Wöhrstraße 1. Eingang zur Verlag, Nebelstein und Verlagsannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Nr. 2981. — Druckerei: Obere Seifegrabenstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Ranzstraße 7 in Giechelsheim (Tel. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion Hermann Franke in Halle. Nummer 156 Halle, Mittwoch den 13. Juni 1917 1917

Englische Sturmwellen bei Wameton zusammengebrochen.

18. J. J. Großes Hauptquartier, 13. Juni. Westlicher Kriegsanlauf: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In starken Feuerstellungen kämpften die Artillerie in den Vorposten und südlich der Douve. Westlich von Wameton kam mittags ein englischer Angriff in unserer Verteidigungszone nur an wenigen Stellen aus den Gräben; die vorbrechenden Sturmwellen

wichen in unserem zusammengepackten Infanterie- und Artillerieabwehrer unter Verlusten zurück. Abends jagte dort in gleicher Weise ein erneuter Angriff der Engländer. Westlich der Straße Arras—Lens lag morgens heftiges Artilleriekampfen auf unseren Zielen. Zwecks englische Straße, die auf dem Vorüber der Straße Arras—Lens angriffen und in unsere Gräben drangen, wurden in großem Maße Gegenangriffe gemacht. In nachfolgenden erbitterten Sandgrabenkämpfen engten unsere Stützpunkte eine noch verbliebene Einbruchsstelle ein.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. In einzelnen Abteilungen der Westfront, in der Champagne und an der Maas zeitweilig lebhaftes Feuergefecht.

Deeresgruppe Seras Albrecht. Südlich Senes. Südlich des Westlichen Kriegsanlaufes und an der macedonischen Front keine größere Kampfhandlungen. Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Zur erzwungenen Abdankung König Konstantins von Griechenland.

Mit ihren Weibern eine Schutzwehr für den König.

18. J. J. Athen, 13. Juni. (Konst.) Trotz der Bemühungen von Heeresoffizieren Anrufen zu erreichen, scheint die Nachricht von der Abdankung des Königs in Athen keine merkwürdige. Wegen der bevorstehenden im Jahre des Königs des Königs verarmten für 2000 Millionen vor dem Staat um mit ihren Weibern eine Schutzwehr für den König zu bilden. Eine vom Regentenkapitän Manolis geführte Abordnung begab sich darauf in das Schloß, um den König der Gegenwart von der See und Wall zu verdrängen. Anstatt jeder Antwort machte der König nur zur Ruhe. Bald blieb in der Umgebung des Schloßes nur eine Menge Heinerger zurück, die gefolgt waren, um die Ereignisse abzuwarten. Der Staatsanwalt Sabieris, der die Sturzpläne lauten ließ, durchsetzte erfolglos die Maßnahmen, um die in Sandgebunden Anzeichen anzuzeigen. Er verordnete vergeblich, die irische Bevölkerung um Auswanderung zu ermutigen, die sich vor dem Schloß vor Einbruch der Nacht angeordnet hatte. Schließlich erklärten, das Meer sei bereit zu gehen. Anschließend ist kein ernstliches Ereignis gemeldet.

Der Raub der thessalischen Ernte. 13. Juni. Ministerpräsident Niozi erklärte in der Kammerkommission zu der Haltung Englands, Italiens und Frankreichs in der griechischen Frage, Frankreich übernehme die Zerschließung der Ernte Thessaliens aus der gleichmäßige Verteilung zwischen Griechenland und der Türkei.

Die Tragweite des Ereignisses. Da die parlamentarische Verhandlung mit Griechenland seit langem außerordentlich schwierig, in der allerersten Zeit jedoch völlig unterbrochen ist, so liegen weder auf der griechischen Seite noch in Berlin noch an deutschen offiziellen Stellen eigene Nachrichten über die letzten Ereignisse in Griechenland vor. Es fehlt insbesondere an einer sicheren Grundlage für ein Urteils über die kommenden Entwicklungen. Die Stellung der Mittelmacht, besonders auch Bulgariens, wird natürlich davon abhängen, ob es nun der Entente gelingen wird, den König von Griechenland zu zwingen, dem auch der ihm unwillkürlichen Herrschaft zu machen und das Land in den

Armen gegen uns endlich hinauszuziehen. Es fehlt derzeit an jedem Anhaltspunkt dafür, wie sich die dem König Konstantin so treuergebende Armee, besonders auch deren Generalkommando, zu den Ereignissen verhalten wird. Sie ist zwar durch die Trümpfer der Entente stark erschüttert, große Teile von ihr sind schon auf dem Peloponnes zusammen interniert, immerhin könnte der Entente noch immer beträchtliche Widerstand geleistet werden. Vielleicht will sich auch die Entente nicht der Soldaten, sondern nur der ionischen Hilfsmittel des Landes zur Unterfütterung der Sarraz-Armee bedienen. Das alles muß erst abgewartet werden, ehe eine bestimmtere Meinung ausgesprochen werden kann. (3. J.)

des Königs Alexander, verheiratete sich am 15. 27. Oktober 1889 mit Prinzessin Zofie von Preußen, einer Schwester Kaiser Wilhelms II. König Konstantin ist aber auch ein Neffe der Königinmutter Alexandra von Großbritannien, der Gemahlin (Guards VII, die eine Schwester Königs Georg I. von Griechenland ist).

König Alexander.

Der neue König von Griechenland, der bisherige Prinz Alexander, der durch die Thronabsetzung seines Vaters auf den Thron gelangt, ist noch nicht ganz vierundzwanzig Jahre alt. Er wurde am 20. Juni 1893 als zweiter Sohn des Königs Konstantin und der Königin Zofie auf Schloss Tatoi bei Athen geboren. Der junge König wurde, da er die militärische Ausbildung erlangte, in außerordentlich hoch ist, in die Kaiserliche Hofschule gebracht. Dort führte Prinz Alexander bis zum Ausbruch des Balkankrieges. Da er bei der Hofschule ein, zuletzt besuchte er den Rang eines Hauptmanns im 1. griechischen Artillerieregiment. Ein König von jungen Jahren ist natürlich in politischer Beziehung noch völlig unerfahren. Prinz Alexander ist es um so mehr, da er nicht er, sondern sein älterer Bruder Georg als Kronprinz der nächste Anwärter auf den griechischen Thron und in dieser Hinsicht dem Vater in die politischen Geschäfte einbezogen worden war.

Der französisch-englische Kommissar

Konstantin, 12. Juni. Am Unterbau erklärte Minister

liche 172 jüdische Soldaten, Unteroffiziere und Sergeanten verhaftet und zum Tode verurteilt wurden.

Ein russisches Regiment weist eine französische Auszeichnung zurück.

18. J. J. Moskau, 13. Juni. Der Strohholzer Korrespondent des „Hambelblat“ vermeldet, daß ein russisches Regiment eine französische Auszeichnung zurückwies, weil es das Kapitulationsinstrumente

ist jetzt der fünfte, der Stadtrat Wrobel, aus Zibirien zurückgekehrt. Die letzte Geisel, Bürgermeister Klein, ist in der Gefangenhaft verstorben. Stadtrat Weder wird noch immer in Zibirien zurückgehalten. (3. J.)

Ein amerikanischer Dampfer von einem U-Boot versenkt.

Washington, 12. Juni. (Reuter.) Ein deutsches U-Bootboot hat den bewaffneten amerikanischen Dampfer „Petrolite“, 3710 Tonnen, versenkt. 20 Mann wurden getötet, zwei besetzte Boote werden vermisst. (3. J.)

Die feindlichen Heeresberichte.

Frankfurter Heeresbericht vom 12. Juni. Nachmittags feindlich verlaufener Artilleriekampf in der Gegend der Hochfläche Malborken und südlich von Gerdau. In der Champagne wurde die Weidung einer Stellung in Wöhrberg und bei Gornellien gegen Westfronte zurück geschoben. Bei Gornellien an verschiedenen Punkten der Front feindliche Artilleriebeschüsse leicht zurück und machen einige Gefangene.

Schwere italienische Verluste.

18. J. J. Wien, 13. Juni. Auslich wird vermeldet: Feindliche und jüdische Kriegsmaßnahmen. Unter anderem: Italienischer Kriegsanlauf. Wie aus den jüngsten Feindberichten hervorzuheben, ist es abermals die italienische Front, die die italienische Front nicht zu maßvoller Einstellung gelangen läßt. So vermehrte auf der Hochfläche der Zichen Gemeinden der Gegner seitlich erst nach Einbruch der Dunkelheit seine Angriffe wieder anzunehmen, die er zuerst im Gebirge Gebiet und nach Mitternacht auch gegen den Monte Torno und die Grenzgebirge ansetzte. Unsere abendlichen Truppen schlugen den Feind zurück, er erlitt namentlich im Nordland seiner Angriffsstränge sehr schwere Verluste. — Bei der Monte-Armees stellenweise lebhafter Kampf.

Der englische Sozialistenführer für Fortsetzung des Krieges.

Köln, 13. Juni. In einer Unterredung erklärte der englische Sozialistenführer Vandana nach Reuter, daß England, Amerika, Frankreich und Italien zweifellos in allem die Ziele der Militärs erreichen könnten, das aber eine Gefahr für die Demokratie und den Sozialismus bedeuten würde, wenn die große ökonomische Umwälzung aus irgend einem Grunde vor der Anwendung ihrer sämtlichen Maßnahmen wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde die russische Führung noch das russische Volk für die Freiheit lassen durch die Vögel und Antriebe, die Wilson in seiner Rede hat das russische Volk befreit. Die Demokratie hat die Gelegenheit zu handeln, und bevor nicht Deutschland in allem, was Deutschland jetzt vertritt, genötigt werden, ist, besteht keine Hoffnung für die Demokratie und den Sozialismus in Europa. Es besteht ein Anhang zum Ruf, das es sich selbst durch eine Revolution bereite. Ich sehe der Hoffnung, daß Russland durch Widerstand gegen Angriffe von Anhängern wiedererlangen wird. (3. J.)

Graf Ekerhaz rechnet auf Erfolg seiner Mission.

Wien, 13. Juni. Graf Moriz Ekerhaz erklärt einem Mitarbeiter der „Reuen Wiener Presse“, nach seiner heutigen Ansicht habe sich der Eindruck gezeichnet, daß seine Mission nicht als Experiment zu betrachten ist und von Erfolg gekrönt sein wird. Er habe dem Kaiser ausführlich berichtet und sich dabei über die gesamte politische Lage orientiert. In Budapest werde die meisten Verhandlungen mit den ungarischen Politikern fortgehen. Ueber die Gestaltung des neuabgegebenen Ministerrats erklärte Ekerhaz, noch keine Mitteilungen machen zu können, da eine Ministerliste noch nicht aufgestellt worden ist. (3. J.)

Belgischer Bericht.

Belgischer Bericht, Ostern, bei Einbruch der Nacht, zwölf feindliche Abteilungen einen unter vorgedehnten Gräben nördlich Zimwegen an. Sie wurde durch Östern und Sandgrabenfeuer vollständig zurückgeschlagen. Heute die gemischte Artilleriebeschießung, besonders im Abschnitt von Steenstraet und bei Sas. Einmal unterer Allagnen brachte ein deutliches Ausmaß zum Ausdruck, das bei Bericht niederliegt.

Der Goldatenrat gegen Brussilow.

Zürich, 13. Juni. Pariser Blätter melden aus Petersburg: Der Soldatenrat und Abwehrtratt beschließen aus politischen Gründen Zielangabe gegen das neue Ausrüstungsmodell Brussilow. Daß (Garnison) drüber aus Petersburg: Der Strohholzer Korrespondent habe aus Ausländern der russischen Offiziere aus Strohholz berichtet. — Das russische Blatt „Dien“ erklärt, daß auf Befehl des Stabschefs-Musikanten beim russischen Regiment 618 in Zarnopol sämt-

Die Uder Geiseln.

Moskau, 13. Juni. Von den sieben durch die Russen in der Gefangenhaft gehaltenen Uder Geiseln

Der amtliche türkische Heeresbericht.

18. J. J. Konstantinopel, 12. Juni. Amtlicher Heeresbericht. Konstantinopel, 12. Juni. Einigen Abteilungen wurden feindliche Artilleriebeschießungen und Artillerie-Zerstörungen berichtet. An einer Stelle wurde ein Bericht des Feindes, mit etwa zwei Kompanien

Ungarischer Bericht.

Ungarischer Bericht vom 12. Juni. Auf der Hochfläche von Schögen behielten unsere feindliche Wetterverhältnisse die Tätigkeit der Artillerie. An der jüdischen Front war die feindliche Artillerie besonders tätig gegen unsere Stellungen, auf dem Wöhrberg und den Höhen nördlich von Gerdau. Wir antworteten ebenfalls.

